

JAHRESBERICHT 2019



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsen

JAHRESBERICHT DER HOCHSCHULE FÜR KIRCHENMUSIK DRESDEN 2018

Inhalt

Prof. Stephan Lennig	
Grußwort	4
<hr/>	
Daten	6
Prof. Stephan Lennig	
Rückblick	10
<hr/>	
Besondere Veranstaltungen im vergangenen Jahr im Überblick	13
Prof. Matthias Drude	
70 Jahre Hochschule für Kirchenmusik bei den Landeskirchenmusiktagen	16
Dominik Baumann	
Landeskirchenmusiktage – Von Proben, Erfahrungen und Kollege Fliese	18
Marcus Steven	
„Seitenblick“ zur C-Ausbildung mit Schwerpunkt Jazz-Rock-Pop	20
Prof. Matthias Drude	
Herausgegeben von der Hochschule für Kirchenmusik: Dresdner Duobuch	21
Prof. Gertrud Günther	
Meisterklasse Gesang - Sommerkurs an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden	21
Marvin Lindner	
Orgelsymposium in Stade	23
Fabian Kiupel	
Ökumenische Akademie für Improvisation im Gottesdienst	25
Luise Wenk	
Kantatenprojekt	27
Fabian Kiupel, Luise Wenk	
Praktikumsberichte	28
Christian Kollmar	
Musik und Theologie	35
Prof. Gertrud Günther	
Beethoven bei uns	36
André Engelbrecht	
Nachruf Dieter Schubert	38
<hr/>	
Verabschiedung von Dozenten	39
<hr/>	
Neue Dozenten	43
<hr/>	
Neue Mitarbeiter	47
<hr/>	
Ausgewählte sonstige Aktivitäten unserer Dozenten	48



Foto: Steffen Giersch

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Hochschule für Kirchenmusik,

das Jahr 2019 war für unsere Hochschule für Kirchenmusik ein besonderes Jahr, konnten wir doch das siebzigjährige Jubiläum unserer Ausbildungsstätte feiern. Dankbar blicken wir zurück auf die segensreiche Arbeit seit sieben Jahrzehnten, die viele Menschen nachhaltig geprägt und für den Dienst in unserer Landeskirche und darüber hinaus zugerüstet hat. Immer wieder darf ich die bleibende Verbundenheit vieler Kantorinnen und Kantoren sowie ehemaliger Dozenten und Mitarbeiter mit unserer Hochschule in Gesprächen und Begegnungen erleben. So waren auch die Landeskirchenmusiktage, die unsere Landeskirche aus Anlass unseres Jubiläums veranstaltet hat, ein Fest des Wiedersehens, der fachlichen Fortbildung und der Stärkung für die Arbeit im Alltag. Dieser Jahresbericht gibt einen kurzen Rückblick auf die Landeskirchenmusiktage aus der Perspektive unserer Hochschule. Eine ausführliche Berichterstattung findet sich in der Ausgabe 2019/2 der Zeitschrift *Klanggut*. Die Landeskirchenmusiktage und auch die Vorbereitungen für diesen Jahresbericht fielen in eine für unsere Landeskirche unruhige Zeit durch den Rücktritt unseres Landesbischofs Dr. Carsten Rentzing und die damit verbundenen Auseinandersetzungen. Viele Teilnehmer der Landeskirchenmusiktage haben es als wichtig und wohltuend erlebt, sich bei aller äußerem Zerris-

senheit und auch angesichts deutlicher Meinungsverschiedenheiten im musikalischen Gotteslob vereint zu wissen. Diese Einheit stiftende Funktion unserer kirchenmusikalischen Arbeit sollten wir neben ihrer missionarischen Kraft nicht aus den Augen verlieren. Vielleicht benötigt unsere Kirche sie im Moment besonders dringend.

In der Hochschule erleben wir es täglich: Menschen unterschiedlicher Prägung und Frömmigkeit leben und arbeiten hier zusammen, und im gemeinsamen musikalischen Tun zu Gottes Ehre wissen wir uns bei aller Verschiedenheit im gemeinsamen Glauben verbunden. Dieser Jahresbericht vermittelt wie immer ein lebendiges Bild von dieser Vielfalt und doch Einheit unseres Hochschullebens.

Ich freue mich über Ihre Verbundenheit mit unserer Hochschule, danke Ihnen für alle Unterstützung unserer Arbeit und wünsche Ihnen viel Freude und Gewinn bei der Lektüre unseres Jahresberichtes.

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Stephan Lennig

Rektor

HOCHSCHULE FÜR KIRCHENMUSIK DRESDEN

Staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen

DATEN

Leitung

Rektor: Prof. Stephan Lennig
Prorektor: Prof. Martin Strohhäcker
Leiter der C-Ausbildung: Marcus Steven

Studierende	SS 2019	WS 2019/20
Diplomstudiengang Kirchenmusik B	26	28
Kirchenmusik C (Direktstudium)	10	8
Kirchenmusik C (Fernstudium)	16	11
Doppelfach Musik: Lehramt Musik an Gymnasien mit zweitem Fach Kirchenmusik	2	2
Aufbaustudiengang Kirchenmusik A	4	4
Aufbaustudiengänge Chorleitung, Orgelliteratur, Orgel improvisation, Cembalo	2	2
Evangelische Religionspädagogik mit musikalischem Profil	10	10
Weiterbildung Populärmusik	6	6
Grundausbildung für Ausländer	-	-

Dozenten

Prof. Sabine Bräutigam (50%)	Klavier (bis 31.8.)
Prof. Matthias Drude (100%)	Musiktheorie/Partiturspiel/ Gehörbildung
Prof. Gertrud Günther (50%)	Gesang (bis 31.8.)
Prof. Stephan Lennig (100%)	Chorleitung
Prof. Martin Strohhäcker (100%)	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
André Engelbrecht (50%)	Populärmusik
Dr. Wolfram Hoppe (50%)	C-Ausbildung
Pfr. i. E. Christian Kollmar (50%)	Theologie
Gunda Kumbier (50%)	Klavier
Prof. Michael Schütze (50 %)	Klavier (ab 1.9.)
Prof. Barbara Christina Steude (50 %)	Klavier (ab 1.9.)
Marcus Steven (100%)	Chorleitung/Orgelliteratur/ Liturgisches Orgelspiel
Prof. Matthias Weichert (50%)	Gesang

Lehrbeauftragte

Raphael Alpermann	Cembalo
Prof. Sabine Bräutigam (50%).	Klavier (ab 01.09.)
Gisa Dittmar	Trompete
Tilman Droste	Gitarre/Band
Gaston Endmann	Rhythmik/Schlagzeug
Karen Marit Ehlig	Violine
Uta Fehlberg	Klavier Pop
Susan Forster	Gesang Jazz/Rock/Pop
Kreuzorganist Holger Gehring	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Prof. Matthias Geissler	Chorleitung
Frauenkirchenkantor Matthias Grünert	Liturgisches Orgelspiel
Prof. Gertrud Günther (50%)	Gesang (ab 01.09.)
Martina Hergt	Kinderchorleitung
Dr. Horst Hodick	Orgelkunde
KS Barbara Hoene	Gesang
Sebastian Jaenichen	Partiturspiel
Lutz Jurisch	Posaune
Eva Jurisch	Klarinette
Michael Käppler	Chorleitung
Andreas Kastl	Kinderchorleitung

Jan Katzschke	Orgelliteratur
Katharina Kimme-Schmalian	Kinderchorleitung
Giljin Kirchhefer	Klavier
Frauenkirchenorganist Samuel Kummer	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Irute Budryte-Kummer	Klavier
Lars Kutschke	Gitarre/Band/ Musikgeschichte/Stilkunde
Florian Mauersberger	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Sascha Mock	Musikgeschichte Pop
Matthias Mücksch	Orchesterleitung
Florian Naegeli	Gitarre/Band/ Musikgeschichte/Stilkunde
Thomas Neumeister	Gemeindesingen/Popchorleitung
Thomas Otto	Violine
Dr. Frank Pietzcker	Pädagogik/Psychologie
Lucas Pohle	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
René Prochotta	Katholische Liturgie
Gerd Reichard	Sprecherziehung/Gesang
Sebastian Richter	Gesang
Andreas Roth	Horn
Burkhard Rüger	Orgelliteratur
Dieter Schubert	Gitarre
Susanne Schumacher	Oboe
Matthias Schulze	Klavier Jazz/Rock/Pop
Stephan Seltmann	Gregorianik
Aenne Stauner	Klavier/Klaviermethodik
Gudrun Strohhäcker	Querflöte/Blockflöte
Domorganist Johannes Trümpler	Liturgisches Orgelspiel
Marianne von Einsiedel	Orgelliteratur/Liturgisches Orgel- spiel/Orgelmethodik
Birgit Walther-Rüger	Kinderchorleitung
Steffen Walther	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
KMD Weigert, Sandro	Kinderchorleitung
Christoph Joseph Weyer	Musikgeschichte
Daniel Nikolas Wirtz	Gitarre
Dietrich Zöllner	Violoncello

Verwaltung und Wirtschaftsbereich

Elisabeth Gruël (80%)	Sekretariat
Dorit Teichmann (50 %)	Buchhaltung
Silke Hamann (50 %)	Buchhaltung (Mutterschutz- und Elternzeitvertretung von Frau Teichmann, ab 15.11.)
Kathrin Schreiter (75%)	Bibliothek
Gunnulf Krellner (50%)	Verwaltung
Uta Gössel (100 %)	Wirtschaftsmitarbeiterin
Wieland Dörr (50%)	Hausmeister
Peter Koppelman (50 %)	Hausmeister (ab 1.9.)

Dienstjubiläen

Dozentinnen und Dozenten

Jan Katzschke	10 Jahre
Dr. Frank Pietzcker	10 Jahre
Gerd Reichard	20 Jahre
Prof. Barbara Christina Steude	10 Jahre
Marcus Steven	10 Jahre
Prof. Martin Strohhäcker	25 Jahre

Mitarbeitende

Schreiter, Kathrin	30 Jahre
--------------------	----------

Rückblick auf das Jahr 2019

Jubiläum „Siebzig Jahre Hochschule für Kirchenmusik Dresden“, Landeskirchenmusiktage

Im Jahr 2019 konnte die Hochschule für Kirchenmusik Dresden ihr siebzigjähriges Jubiläum feiern. Das war Grund zu Freude und Dankbarkeit, zur öffentlichen Präsentation unseres Wirkens und gleichzeitig zur Ausrichtung der kirchenmusikalischen Arbeit auf die Anforderungen der Gegenwart und Zukunft. Dabei hat es sich als glückliche Entscheidung erwiesen, das Jubiläum im Rahmen von Landeskirchenmusiktagen zu begehen, unterstreicht dies doch die Bedeutung unserer Hochschule für das kirchenmusikalische Leben unserer ganzen Landeskirche, in der die Mehrzahl der Kantorinnen und Kantoren Ihre Ausbildung diesem Institut verdanken und sich ihrer Hochschule nach wie vor verbunden wissen.

In diesem Jahresbericht halten eigene Artikel Rückschau auf die Landeskirchenmusiktage aus Sicht unserer Hochschule. Außerdem bietet die Ausgabe 2019/2 der Zeitschrift *Klanggut* eine ausführliche Berichterstattung über die Geschichte unserer Hochschule und die Jubiläumsfeierlichkeiten.

Harry-und-Irmhild-Speck-Stipendium der Bürgerstiftung Dresden

Seit dem Januar 2019 kann unsere Hochschule durch die Vermittlung von Prof. Matthias Drude neben dem seit vielen Jahren eingeführten bundesweit renommierten Deutschland-Stipendium ein in gleicher Höhe dotiertes privat gestiftetes Stipendium zur Unterstützung herausragend begabter und engagierter Studierender vergeben. Im Rahmen des Semesterabschlussgottesdienstes am 8. Februar wurde das Stipendium erstmals durch das Stifterehpaar Speck und die Geschäftsführerin der Bürgerstiftung Dresden Frau Katrin Sachs an Juliane Kathary vergeben. Für das Studienjahr 2019/2020 sind die beiden Studentinnen Svenja Reis mit dem Speck-Stipendium und Luise Wenk mit dem Deutschland-Stipendium ausgezeichnet worden.



Internationale Kontakte

Im Verlauf des Jahres 2019 konnten verschiedene internationale Kontakte unserer Hochschule gepflegt und intensiviert werden. So war zum Kantatenprojekt im März eine Gruppe von Studentinnen und Dozenten der *Litauischen Akademie für Musik und Theater* in Vilnius bei uns zu Gast, die im Chor des Kantatenprojektes mitgewirkt und daneben bedeutende Orgeln in Dresden und Umgebung kennen gelernt haben.

Im Juni 2019 haben sechs Studierende der *Presbyterian University and Theological Seminary (PUTS)* in Seoul/Südkorea an einem Meisterkurs Gesang unter Leitung von Frau Prof. Gertrud Günther in unserer Hochschule teilgenommen. Eine Fortsetzung des Kurses im Juli 2020 ist bereits geplant.

Auftritte des Hochschulchores

Im Sommersemester 2019 stand das selten aufgeführte romantische Passionsoratorium „Das Sühnopfer des neuen Bundes“ von Carl Loewe auf dem Programm unseres Hochschulchores, das in Zusammenarbeit mit der Elbland Philharmonie Sachsen in der Marienkirche Pirna und der Annenkirche Dresden zur Aufführung gekommen ist.

Die jährliche Rüstzeit im Herbst diente 2019 ausnahmsweise nicht der Vorbereitung einer Konzertreise unter studentischer Leitung, sondern war der Vorbereitung unserer Auftritte im Rahmen der Landeskirchenmusiktage anlässlich des siebzigjährigen Jubiläums unserer Hochschule gewidmet (siehe dazu die gesonderten Artikel in diesem Jahresbericht). Hinzu kamen im November Einsätze des Chores im Rahmen des Abschlussgottesdienstes der EKD-Synode in der Unterkirche der Frauenkirche und im Eröffnungsgottesdienst unserer Landessynode in der Martin-Luther-Kirche mit Verabschiedung von Landesbischof Dr. Carsten Rentzing.

Bauarbeiten

Wie in jedem Jahr wurde auch im Sommer 2019 auf dem Campus der Hochschule für Kirchenmusik Dresden gebaut. Diesmal wurde neben verschiedenen kleineren Ausbesserungsarbeiten der historische Sandsteingiebel des Hauses C restauriert, so dass die Fassade zum Garten hin wieder in altem Glanz erstrahlt und mit dazu beträgt, unser Hochschulgelände zum „schönsten Campus Dresdens“ zu machen.

„Beethoven bei uns“

Im Dezember war unsere Hochschule Teil einer deutschlandweiten Hausmusikveranstaltungsreihe zu Beginn des Beethoven-Jubiläumsjahres. Im Kammermusiksaal in Haus A musizierten Studierende und Dozenten Vokal- und Kammermusikwerke des Jubilars des kommenden Jahres 2020.

Zukunftsfragen

Die bereits im letzten Jahresbericht beschriebenen Fragen zur zukünftigen Struktur unserer Hochschule konnten im Verlauf des Jahres 2019 noch nicht abschließend geklärt werden. Auf Ebene der Evangelischen Kirche in Deutschland arbeitet eine Arbeitsgruppe mit sächsischer Beteiligung an einem Konzept der solidarischen Finanzierung der Kirchenmusikausbildung deutschlandweit, das in die EKD-Haushaltsberatungen im Sommer 2020 eingebracht werden soll.

Die bereits zu Beginn des Jahres 2018 begonnenen Gespräche mit der staatlichen Hochschule *Carl Maria von Weber* Dresden über eine Intensivierung unserer Zusammenarbeit konnten aufgrund der langen Vakanz im dortigen Rektorat noch nicht fortgesetzt werden.

Auf jeden Fall lassen die aktuellen Beobachtungen zur Bewerberlage bei Stellenbesetzungen wie auch die Prognosen für die nächsten Jahrzehnte immer deutlicher zutage treten, dass alle derzeit bestehenden Studienplätze für Kirchenmusik für den Berufsnachwuchs sowohl in Sachsen als auch in ganz Deutschland dringend gebraucht werden.

Prof. Stephan Lennig

Besondere Veranstaltungen im vergangenen Jahr im Überblick:

- 07.01. Vorstellung der Bewerberinnen und Bewerber für die Gesangsprofessur
- 08.01. Vorstellung der Bewerberinnen und Bewerber für die Klavierprofessur
- 10.01. Vortragsreihe "Musik und Theologie"
Musik zwischen Kirche und Konzertsaal - (Haydn: Schöpfung; Mendelssohn: Elias) mit Prof. Dr. Dr. h.c. Christfried Brödel und Christian Kollmar
- 25.01. Seminar Update Kinderchor Teil I und II mit Martina Hergt und Dagmar Grössel (Oldenburg)
- 01.-3.2. S(w)ingende Gemeinde im Gemeindezentrum Pirna/Copitz
- 07.02. Vortragsreihe "Musik und Theologie"
Geistliche Musik heute - "Weite Räume meinen Füßen, Horizonte tun sich auf" mit René Prochotta
- 16./17.3. Studentisches Kantatenprojekt
"Vertrauen wagen" - Kantatenkonzert
mit Studierenden der Chorakademie junger Organisten der Litauischen Akademie für Musik und Theater Vilnius am 16.3. in der Loschwitzer Kirche und am 17.3. im Dom St. Marien Wurzen mit Werken von Johann Sebastian Bach, Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville, Franz Schubert und Friedrich Sacher
- 21.03. Vortragsreihe "Musik und Theologie"
Musik und die Kunst des Sterbens - Gesetz und Evangelium im Actus tragicus (BWV 106) von Johann Sebastian Bach
mit Prof. Dr. Dr. h.c. Christfried Brödel
- 04.04. Vortragsreihe "Musik und Theologie"
Musik und Sprache - Der Mehrwert des gesungenen Wortes. Geistliche Vokalwerke von Heinrich Schütz und Hugo Distler mit Prof. Dr. Dr. h.c. Christfried Brödel
- 07.04. Orgelkonzert mit Studierenden der Hochschule für Kirchenmusik in der Ev.-Luth. Kirche Weißig

- 13./.16.4. Konzert Carl Loewe: Das Sühnopfer des neuen Bundes - Passionssoratorium in 3 Teilen für Soli, Chor, Pauken und Streichorchester am 13.4. in der Marienkirche Pirna und am 16.4. in der Annenkirche Dresden mit Gertrud Günther, Sopran; Cornelia Kieschnik, Alt; Christian Volkmann, Tenor; Clemens Heidrich, Bass; Chor der Hochschule für Kirchenmusik; Elblandphilharmonie Sachsen; Stephan Lennig, Gesamtleitung
- 15.04. Dirigierseminar mit Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach
- 02.05. Vortragsreihe "Musik und Theologie"
Musik und Theologie im Pop-Oratorium - Dieter Falk: Luther-Oratorium mit Christian Kollmar und Prof. Matthias Drude
- 05.05. Orgelkonzert mit Studierenden der Hochschule für Kirchenmusik in der Ev-Luth. Kirche Dittersbach
- 19.05. Orgelkonzert mit Studierenden der Hochschule für Kirchenmusik in der Lutherkirche Radebeul
- 06.06. Vortragsreihe "Musik und Theologie"
Bruch mit der Tradition? - Arnold Schönberg und Oliver Messiaen mit Prof. Dr. Dr. h.c. Christfried Brödel
- 19.06. Öffentliches Studentenkonzert mit Studierenden der Hochschule für Kirchenmusik
- 26.-28.6. Meisterkurs Gesang - für Studierende der Presbyterian University and Theological Seminary in Seoul mit Prof. Gertrud Günther
- 23.-27.10. Landeskirchenmusiktage anlässlich des siebzigjährigen Jubiläums der Hochschule für Kirchenmusik Dresden
- 24./29.10. Zwei Hochschulchöre im Konzert: Der 23. Psalm, am 24.10. in der Dreikönigskirche Dresden und am 29.10. in der Ulrichskirche Halle, Katja Fischer und Katharina Salden, Sopran; Nanna Büttiker und Marie Bieber, Alt; Martin Strohhäcker, Orgel; Georg Wieland Wagner, Glasglocken und Pauken; Hochschulchöre der Hochschulen für Kirchenmusik Halle und Dresden; Blechbläser der Sinfonietta Dresden; Leitung: Peter Kopp, Stephan Lennig
Chor- und Instrumentalwerke u.a. von Johannes Brahms, Matthias Drude, Franz Kaern-Biederstedt, Christian Ridil, Günter Schwarze (UA)

- 26.10. Vesper in der Kreuzkirche, Hector Berlioz: Messe solennelle, Chor der Teilnehmer der Landeskirchenmusiktage; Solisten und Orchester der Hochschule für Musik Dresden; Musikalische Leitung: Stephan Lennig und Markus Leidenberger
- 05.11. Klavierabend mit Moritz Ernst - Werke lebender sächsischer Komponisten, Konzert des Sächsischen Musikbundes in Kooperation mit der Hochschule für Kirchenmusik Dresden
- 13.11. Abschlussgottesdienst der EKD-Synode mit dem Hochschulchor in der Frauenkirche Dresden
- 15.11. Eröffnungsgottesdienst der Synode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen in der Martin-Luther-Kirche mit Verabschiedung von Landesbischof Dr. Carsten Rentzing, Hochschulchor, Prof. Martin Strohhäcker, Orgel
- 14.12. Hausmusikabend "Beethoven bei uns"
- 15.12. Gottesdienst in der Kreuzkirche mit dem Hochschulchor



Einzug des Chores zur Vesper anlässlich der
Landeskirchenmusiktage am 26.10.2019
Foto: Dietrich Flechtner

70 Jahre Hochschule für Kirchenmusik bei den Landeskirchenmusiktagen

Bereits mit den Landeskirchenmusiktagen 2014 in Leipzig war die Idee geboren, die festliche Fortbildungswoche für Kirchenmusiker*innen mit einem Treffen ehemaliger Studierender unserer Kirchenmusikschule/Hochschule zu kombinieren.

Das Jubiläum „70 Jahre Hochschule für Kirchenmusik Dresden“ bot nun den willkommenen Anlass, die Landeskirchenmusiktage und zugleich das Ehemaligentreffen erstmals in diesem Jahrtausend in Dresden stattfinden zu lassen und mit über 200 Teilnehmer*innen gemeinsam zu singen, Andachten zu feiern, sich fachlich auf den neuesten Stand zu bringen, über „Spielräume“ (so das Motto der LKMT) in neuen Strukturen nachzudenken und beim Abend der Begegnung, aber auch bei den Probenpausen und gemeinsamen Mahlzeiten Kontakte aus früheren Zeiten aufleben zu lassen.

Die Hochschule war während der vom 23. bis 27. Oktober 2019 stattfindenden Landeskirchenmusiktage in vielfacher Weise präsent. Das betrifft zunächst

einmal den Hochschulchor, der nicht nur den Chor der Teilnehmer der Landeskirchenmusiktage bei der „Messe Solennelle“ von Hector Berlioz“ unter Leitung von Prof. Stephan Lennig und LKMD Markus Leidenberger im Rahmen der Vesper in der Kreuzkirche verstärkte, sondern auch gemeinsam mit dem Chor der Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle ein



Foto: St. Schlandt

eigenes Konzert in der voll besetzten Dreikönigskirche gestaltete, in dessen Programm u. a. die Fest- und Gedenksprüche op. 109 von Johannes Brahms, „Der Herr ist mein Hirt“ für Chor, Blechbläser und Orgel von Christian Ridil und als Uraufführung „Der 23. Psalm“ für achtstimmigen Chor und Glasmagie von Günter Schwarze, der 2019 ebenfalls seinen 70. Geburtstag begehen konnte, erklangen. In diesem Auftragswerk kombiniert der Komponist den Bibeltext und die Strophen des Liedes „Der Herr ist mein getreuer Hirt“ (EG274) mit zeitgenössischen Texten von Armin Juhre und Ulrich Grasnick. In besonderer Erinnerung wird den Mitwirkenden bleiben, dass während der

Hauptprobe eine Glocke durch einen in der Partitur ausdrücklich geforderten Forte-Schlag kaputt ging und in der Aufführung durch eine Fliese ersetzt werden musste. Die Leitung hatten die beiden Hochschulrektoren Prof. Peter Kopp und Prof. Stephan Lennig. Ergänzt wurde das Programm in der Dreikönigskirche u. a. durch das Adagio in Es für Blechbläser und Orgel von Matthias Drude.

Während des Abschlussgottesdienstes in der Kreuzkirche gab es eine musikalische Begegnung mit gleich mehreren ehemaligen und jetzigen Dozenten, die auch kompositorisch tätig waren oder sind: Prof. Christoph Albrecht, Prof. Wolfram Zöllner, Herbert Gadsch, Prof. Matthias Drude und André Engelbrecht. Ganz besonders sei aber auf das in gemeinsamer Arbeit der Dozenten Christian Kollmar (Text) und Marcus Steven (Musik) entstandene Mottolied der Landeskirchenmusiktage „Raum und Zeit“ hingewiesen. Anfängliche Bedenken, das Lied könnte für den Gemeindegesang zu schwierig sein, erwiesen sich als unbegründet. Auch die ungewöhnliche Modulation über fünf Stufen im Quintenzirkel abwärts – von C-Dur nach Des-Dur – funktionierte und war eindrucksvoll.

Die ganze Vielfalt kirchenmusikalischer Ausbildung zeigte sich auch in den insgesamt 20 auf zwei Nachmittage verteilten Seminaren. Nachfolgende Tabelle listet die Seminare auf, die von Professoren, Dozenten und Lehrbeauftragten der Hochschule für Kirchenmusik geleitet wurden:

Nummer	Dozent(in)	Thema
3	Prof. Matthias Drude	Kirchenmusik – selbst gemacht (Kompositionskurs)
4	Marcus Steven	Chorleitung - Dirigieren
5	André Engelbrecht	Pop-Klavier I Harmonik/Improvisation
6	Gaston Endmann	Einfach mal auf die Trommel hauen?
8	Lars Kutschke	Stilistiken, Spielpraxis, Grundregeln des Bandmusizierens
9	Susan Forster	Jazz- und Popchorleitung
15	Marcus Steven	Singt Psalmen, wie sie der Geist euch eingibt
16	André Engelbrecht	Pop-Klavier II – Vom Klippern zum Grooven
17	Gaston Endmann	„SpectaChoral“ – eine percussive Reise um die Welt mit Chorälen aus dem Gesangbuch



Foto: Dietrich Flechtner

Nicht vergessen werden soll der Abend der Begegnung im Ballhaus Watzke, der von Marcus Steven charmant moderiert wurde. Mit André Engelbrecht, Gaston Endmann, Uta Fehlberg und Lars Kutschke wirkten mehrere Dozenten in der Band mit, die für beste musikalische Unterhaltung sorgte und am späteren Abend zum Tanz aufspielte. In zwei kurzweiligen studentischen Beiträgen ging es darum, Choräle aus dem EG anhand von Emojis oder von

durch Übersetzungsgänge in verschiedene Fremdsprachen und wieder zurück ins Deutsche fast unkenntlich gewordenen Liedstrophen zu erraten.

Prof. Matthias Drude

Landeskirchenmusiktage – Von Proben, Erfahrungen und Kollege Fliese Bericht eines Studenten

Die Landeskirchenmusiktage kündigten sich in unserem Hochschulchor schon lange vorher an. Bereits im Sommersemester begannen wir für das gemeinsame Konzert mit dem Hallenser Hochschulchor zu proben und auch unsere Rüstzeit zu Beginn des Studienjahres war geprägt von den Vorbereitungen dafür. Eine erste gemeinsame Probe gab es in der Woche vor der Aufführung in Halle. Die Zugverbindung lief durch einige Verspätungen nicht perfekt, aber dennoch war die lange Anfahrt nicht nutzlos: wir konnten uns an die Gegebenheiten und den neuen gemeinsamen Chorklang gewöhnen. Rückblickend stellt sich heraus, dass das Motto „Spielräume“ in gewissen Maßen ebenso für unsere Hauptprobe am Mittwoch galt. Wenn man neue Projekte gewagt hat gibt es auch mal Stellen, wo nicht immer alles funktioniert. So liefen bei uns an diesem Vormittag nicht alle Stücke perfekt, was aber kein Grund zum Verzagen war. Als dann aber eine Glasglocke zu Bruch ging stand die Frage im Raum: Können wir das Stück von Günter Schwarze mit unvollständigem Glo-

ckenspiel jetzt noch uraufführen? Unsere Spielräume müssen auch flexibel sein und Neues wagen. Somit erhielten wir Ersatz durch einen „Kollegen von Hornbach“, um es mit den Worten von Herrn Kopp auszudrücken. Wirklich erstaunlich, wozu eine Fliese gut sein kann. Am Donnerstagnachmittag besuchten wir keine Seminare, denn in dieser Zeit fand die Generalprobe in der Dreikönigskirche statt. Die neue weiße „Glasglocke“ erinnerte noch an die gestrige Probe, sonst war aber nichts von einer bedrückten Stimmung zu merken. Wir genossen das gemeinsame Musizieren, nun auch einmal mit einer richtigen Orgel und nicht nur mit Klavier. Die Freude an der Musik konnten wir dann am Abend an die Zuhörer weitergeben und die positiven Rückmeldungen von zukünftigen Kollegen bestätigten einen gelungenen ersten Höhepunkt der Festtage. Am Freitag hatten dann auch wir Zeit, bei den Seminaren teilzunehmen und das vielfältige Angebot zu nutzen. Ein paar Kommilitonen waren sogar bei der Avantgardistischen Orgelmusik von Dominik Susteck selbst aktiv. Mit der Aufführung der Messe solennelle von Hector Berlioz war nun der zweite Höhepunkt in Sicht. Auch dieses Stück hatten wir im Hochschulchor schon etwas vorbereitet, wo wir der Musik anfangs eher skeptisch gegenüberstanden. Bei den Proben mit dem Orchester merkten wir aber, dass die teilweise komischen und erheitern den Stellen durchaus effektvoll sind. Durch die nicht alltägliche große Besetzung und die vielen Mitsänger wird uns die Vesper in guter Erinnerung bleiben. Den Gottesdienst am Sonntag konnte ich ganz bewusst genießen, weil man einmal nicht im Hochschulchor oder als Kirchenmusiker aktiv war, sondern als „ganz normaler“ Gottesdienstbesucher teilnahm und dem Klang der Chöre und Bläser lauschen durfte. Ein schöner Abschluss für die Landeskirchenmusiktage, bei denen auch der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz kam. Bei den gemeinsamen Mittagessen, dem Abend der Begegnung oder beim Forum gab es Möglichkeiten für Gespräche. Die Musik mit dem Hallenser Hochschulchor konnte bei uns am Dienstag der darauffolgenden Woche noch nachklingen: wir führten das Konzert ein zweites Mal in der Ulrichskirche in Halle auf. Zwischen Probe und Konzert hatten wir die Möglichkeit, die dortige Hochschule zu besichtigen. Man konnte auch die Zeit nutzen, um auf den Ro-



ten Turm zu steigen und das größte Carillon Europas zu besichtigen oder sich im Händel-Haus und der Muskinstrumentensammlung umzuschauen. So blicken wir auf eine sehr ereignisreiche Geburtstagswoche zum 70. Jubiläum unserer Hochschule zurück. Die Tage waren gut gefüllt und teilweise auch anstrengend, aber wir konnten mit vielen neuen und wertvollen Erlebnissen in das neue Studienjahr starten.

Dominik Baumann

„Seitenblick“ zur C-Ausbildung mit Schwerpunkt Jazz-Rock-Pop

Als die Hochschule für Kirchenmusik verkündete, im Herbst 2018 werde eine C-Ausbildung mit Schwerpunkt Jazz-Rock-Pop (C/Swp JRP) starten, hatte dies interessierte Nachfragen zur Folge. Nun, da diese Variante der C-Ausbildung läuft, lohnt es sich, den Blick erneut darauf zu richten:

Zunächst freuen wir uns darüber, dass die C-Ausbildung mit Schwerpunkt Jazz-Rock-Pop sowohl im Fern- als auch im Direktstudium wahrgenommen wird. Eine einschneidende Neuerung innerhalb der C-Ausbildung war mit der Einführung von C/Swp JRP, dass die Ausbildung ohne Vorkenntnisse auf der Orgel begonnen werden kann und dann Orgelunterricht stattfindet, der auch zur entsprechenden Prüfung führt. Mit Blick auf den von der EHM und unserem Haus angebotenen BA-Studiengang Ev. Religionspädagogik mit musikalischem Profil (ERMP), in dem der voraussetzungsfreie Einstieg ins Orgelspiel auch möglich ist, lässt sich feststellen, dass dieser Ansatz lohnend ist: (Junge) Menschen, die es vielleicht nie versucht hätten, werden so ermutigt, das Orgelspiel zu erlernen, finden Freude an diesem Instrument und werden darin zu einem Abschluss geführt, der ihnen und unseren Gemeinden nützt.

Währenddessen schreiten unsere Jazz-Rock-Pop-Studenten weiter in ihrer C-Ausbildung voran, erleben mit wachsendem Fortschritt die zunehmende Schärfung des inhaltlichen Profils, und seitens der Hochschule freuen wir uns darauf, demnächst die ersten C-Zeugnisse im Schwerpunkt Jazz-Rock-Pop überreichen zu können; für einen C-Abschluss, der ein ganz besonderes inhaltliches Profil aufweist und zugleich die volle Anstellungsfähigkeit auf allen C-Stellen unserer Landeskirche (und darüber hinaus) beinhaltet.

Marcus Steven

Herausgegeben von der Hochschule für Kirchenmusik: Dresdner Duobuch

Nach dem *Dresdner Trompetenbuch* und dem *Dresdner Posaunenbuch* hat nun die Hochschule für Kirchenmusik in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Posaunenmission auch das *Dresdner Duobuch* im Strube Verlag veröffentlicht. Wie die Vorgängerpublikationen enthält es zahlreiche zweistimmige Sätze zu Liedern des Evangelischen Gesangbuchs, die von zwei Spielern (hohe Stimme im Violinschlüssel: Trompete/Flügelhorn und tiefe Stimme im Bassschlüssel: Posaune/Tenorhorn) im Gottesdienst, im Unterricht (Lehrer-Schüler) oder einfach zur Freude und als Blattspiel-Übungen geblasen werden können.

Bekannte Dresdner Komponisten (Rainer Lischka, Günter Schwarze) sind in dem Heft ebenso vertreten wie LKMD Markus Leidenberger, Posaunenwarte der Sächsischen Posaunenmission sowie Dozenten und Studierende der Hochschule.

In meinem Beisein haben die Landesposaunenwarte Tilman Peter und Tommy Schab sämtliche eingereichten Sätze durchgespielt, diskutiert und uneingeschränkt oder unter bestimmten Bedingungen (Berücksichtigung gewünschter Änderungen) akzeptiert. Ich danke den beiden Musikern für ihr Engagement und ihre fachliche Einschätzung und allen beteiligten Komponisten für ihre gelungenen, ansprechenden Sätze.

Prof. Matthias Drude

Dresdner Posaunenbuch, Strube Edition 2463, München 2019, zu beziehen über die Sächsische Posaunenmission oder im Fachhandel zu 15,- Euro

Meisterklasse Gesang - Sommerkurs an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden

Vom 26.-28.06.2019 fand in der Hochschule für Kirchenmusik ein Sommerkurs für sechs Studenten der Presbyterian University and Theological Seminary (PUTS) in Seoul/Südkorea statt.

Die Anfrage dazu kam von Frau Prof. Lee, einer Gesangsprofessorin aus Seoul, die selbst ihr Studium in Deutschland absolviert hatte und ein großes Interesse daran hat, ihren Studenten das deutsche Oratorienrepertoire sowie deutsches und europäisches Liedgut näher zu bringen. Von einer Vermittlung innerhalb eines deutschsprachigen Unterrichts bei einer muttersprachlichen Sängerin versprach sie sich besondere Authentizität.

Aus diesem Grund durfte ich drei Tage mit vier stimmlich hoch begabten Sopranistinnen und zwei eben solchen Tenören an den hervorragend vorbereiteten Stücken aus dem deutschen barocken und romantischen Oratorienrepertoire bzw. an ausgewählten deutschen Kunstliedern arbeiten. Alle Studenten erwiesen sich als sehr professionell in Bezug auf das ernsthafte, konzentrierte

Arbeiten während der knapp bemessenen Zeit. Meine Anregungen wurden von allen sehr gut umgesetzt, mutig ausprobiert und eingearbeitet, wo es sinnvoll erschien. Besonders in der Sprachbehandlung, im Einsatz der für uns eher gebräuchlichen historisch informierten Aufführungspraxis sowie im Herausarbeiten stilistisch unterschiedlicher Interpretationsweisen konnten die Studenten in Dresden sehr profitieren. Eine bestens vorbereitete und stilistisch vielseitige Pianistin korrepetierte den gesamten Unterricht.

Begleitet und betreut wurde die Gruppe von ihrer Professorin Frau Lee, die gleichzeitig die Übersetzung übernahm. Damit hatte sie natürlich auch die Gelegenheit, ihre eigene Diktion, auch ihre eigene Emotionalität - ein sehr lebendiges Temperament - in den Unterricht einzutragen. Das bot die Chance der Kontinuität, gleichzeitig wurde die Chance eines völlig anderen Herangehens im fernen Europa nicht genutzt. Im Wiederholungsfalle empfiehlt es sich wahrscheinlich, über das allen zugängliche Englisch mehr Neutralität zu erlangen.

Die Gruppe der koreanischen Studenten wohnte während der Tage des Kurses in einer großen Ferienwohnung in Dresden. Sie hatten offenbar auch außerhalb der Unterrichtszeiten ein umfangreiches Besichtigungsprogramm zu absolvieren, einzukaufen, zu kochen, schwimmen zu gehen, zu feiern. Sie haben ihren Aufenthalt offensichtlich genossen und waren sehr dankbar für jede Anregung und Zuwendung.

Alle Studenten bereiten sich an der PUTS auf einen kirchenmusikalischen Hochschulabschluss vor, der es ihnen erlaubt, an presbyterianischen Kirchen in Südkorea bzw. in den USA als Sänger zu arbeiten. Dieser Abschluss beinhaltet nicht notwendig das Orgelspiel, sondern maximal das Klavierspiel - etwa



vergleichbar mit dem Pflichtfach Klavier bei Sängern in Deutschland. Man kann allerdings ebenso Kirchenmusik mit dem Hauptfach Orgel studieren. Ebenfalls bildet die PPUTS auch Theologen aus - so studierte einer "meiner" Tenöre sowohl Kirchenmusik mit Hauptfach Gesang als auch Theologie.

Mit der Hoffnung auf Wiederholung eines solchen Kurses im Rahmen einer lockeren Partnerschaft der beiden Hochschulen wurden die Kursteilnehmer und ihre Mentorinnen Frau Prof. Lee und Frau Kwan am 28.06.2019 verabschiedet, um anschließend ihr Besuchsprogramm in Deutschland fortzusetzen.

Prof. Gertrud Günther

Orgelsymposium in Stade

Als Studierende der Kirchenmusik haben wir meistens schon mit Antritt an das Studium genaue Vorstellungen davon, welche Aufgaben im späteren Arbeitsleben auf uns zukommen werden. Chöre leiten, Konzerte organisieren und natürlich auch zunehmend einiges an Bürokratie. Selbstverständlich gehört auch das sonntägliche Orgelspiel zu unseren Aufgaben. Gerade jedoch in ländlich geprägten Strukturräumen, in denen Kantoren für einen großen Einzugsbereich zuständig sind, ist man auf helfende Hände angewiesen, die auch im Nachbarort für Musik in den Kirchen sorgen. So sind Kantoren nicht nur Musiker, sondern schlüpfen zunehmend auch in die Rolle des Pädagogen, um genau diese helfenden Hände selbst auszubilden, wie z.B. im Orgelspiel. Die Facetten des Instrumentalunterrichtes sind jedoch vielseitig und weitaus komplexer als reiner Frontalunterricht und auch um das „Drum herum“ gibt es einige Aufgabenkomplexe zu bewältigen. So hat man sich im gleichen Maße mit verschiedenen Fragen der Unterrichtsqualität als auch der Gewinnung von Schülern auseinanderzusetzen. Da sich nun deutschlandweit Kirchenmusiker/innen damit beschäftigen, hat die „Vision Kirchenmusik“, eine kirchliche Weiterbildungsstelle der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers, verschiedene Konzepte der Vermittlung von Orgeln und Orgelmusik im kirchlichen als auch schulischen Kontext gesammelt. Diese Ergebnisse sollten auf dem Symposium in Stade vorgestellt werden.

Mit dem hochschuleigenen Bus machten sich fünf Studierende der Hochschule auf, um in Erfahrung zu bringen, welche Konzepte Vision Kirchenmusik vorzustellen hat. Die Ergebnisse wurden in drei Themenfeldern präsentiert: **Orgel-**

vermittlung an Schulen und Kindergärten, Orgelunterricht für Kinder und Jugendliche sowie Konzerte, Führungen und Aktionstage für Kinder und Jugendliche. Vorlesungähnlich wurden die Inhalte präsentiert, die einiges an Stoff boten und die Palette an Gestaltungsmöglichkeiten von Lehr-Lern-Arrangements vielseitig ausreizten: verschiedene Orgel(pfeifen)bausätze in Klassenstärke und transportierbare Orgeln als Anschauungsmaterial lassen Kinder spielerisch die Funktionsweise der Orgel verstehen. Außerdem wurden vielseitige Möglichkeiten von Orgelführungen für Kinder vorgestellt. Von hoher Eigenaktivität der Kinder über den humorvollen Einsatz eines „Orgelwurms“ in Puppengestalt bis hin zu ganzen Orgel-entdeckertagen gab es ein großes Ideenreichtum zu bewundern.



Hochinteressant sollten dann die Vorträge rund um den Orgelunterricht und der Vermittlung der Orgelkultur werden. Gleich zu Beginn wurde uns von der Musikpädagogin und Kirchenmusikerin Dr. Andrea Kumpe ein Einblick in die Lernpsychologie von Kindern gegeben. Sie erläuterte Erkenntnisse aus neuester Forschung über Kognition, Gedächtnis und Motivation und stellte diese in Anwendung auf den Instrumentalunterricht dar.

Zudem erläuterte sie in einem weiteren Workshop Zusammenhänge über Verhaltensmuster und „klassische Unterrichtskonzepte“, die den Einzelunterricht eher behindern als fördern. Fortgesetzt wurde dieser Vermittlungsbereich dann mit Projekten aus der Nachwuchsarbeit. Hier wurde gezeigt, wie Kinder auf verschiedenste Arten an die Orgel nicht nur herangeführt, sondern auch zum aktiven Musizieren gebracht werden. So schaffte es die Mehrheit der Probanden aus „OrgelKids“, bereits nach einem knappen Jahr selbstständig Gottesdienste zu begleiten, und das Jugendorgelforum Stade konzipiert einen Fokus bei Jugendlichen für Orgelbarock. Weitere Referenten aus Frankreich und den Niederlanden berichteten von weiteren Möglichkeiten.

Neben den reichhaltigen Vorträgen und Kurzseminaren konnten wir es uns natürlich nicht nehmen lassen, die historische Hafenstadt zu erkunden, wobei meist auch über verschiedene Ansätze aus dem Symposium diskutiert wurde.

Das Orgelsymposium in Stade bot eine Vielzahl an Denkanstößen und Diskussionen über die Vermittlung unserer kirchenmusikalischen Arbeit und auch über unsere Orgelkultur an sich. Stade war für uns in diesen Tagen ein Ort der Weiterbildung, des Austausches und der Kontaktbildung. Über eines waren wir uns jedenfalls alle einig: Wir haben einiges mitgenommen!

Wir danken der Hochschule für Kirchenmusik Dresden für das Ermöglichen dieser Exkursion und für die finanzielle Unterstützung!

Marvin Lindner

Ökumenische Akademie für Improvisation im Gottesdienst

Unter diesem Titel stand die erste Akademie, zu welcher die Evangelische Direktorenkonferenz und die Konferenz der Leiter*innen katholischer Ausbildungsstätten einzuladen. Neugierig und voller Erwartungen begab ich mich vom 11. bis zum 15. August 2019 auf den Weg nach Hildesheim. Auf dem kurzen Weg zwischen Bahnhof und Tagungsstätte, der alten Klosteranlage des Michaelis-Klosters, begrüßten mich aus allen Ecken der Stadt schon viele Kirchen. Ebenfalls begrüßten sich 28 Studierende aus 16 Hochschulen Deutschlands und dazu vier Dozenten: Christiane Michel-Ostertun (Herford), Sietze de Vries (Groningen), Franz Danksagmüller (Lübeck) und Nico Miller (Hannover). Die Tagungsstätte „Michaelis Kloster“ ließ an Wünschen nichts übrig: viele Übräume, gemütliche Einzelzimmer, hervorragendes Essen und ein blühender Rosenpark. Eröffnet wurde die Akademie mit einem Orgelkonzert im Hildesheimer Dom, dabei stellten alle Dozenten ihre Persönlichkeiten anhand Improvisationen vor. Das vielseitige Eröffnungskonzert reichte vom französischen Barock, über Romantik und



Improvisationen im Jazz, bis hin zu Textimprovisationen. So vielseitig wie das Programm und die Persönlichkeiten der Dozenten gestalteten sich auch die Kursinhalte. In kleinen Gruppen gab es täglich mehrere Unterrichtseinheiten an den Instrumenten des Doms zu Hildesheim, der Michaeliskirche und der Magdalenenkirche. In den Unterrichtsstunden ging es unter anderem um Improvisation von französischen Ouvertüren, Trios, Choralvorspielen in sämtlichen Stilistiken und Formen, romantische Improvisationen, Begleitung von „Neuen Liedern“ und Text- sowie Stummfilmimprovisationen. Besonders interessant war die Unterrichtseinheit mit Zusatzinstrumenten. So konnte durch in der Orgel eingestellte Mikrofone und Lautsprecher der Orgelklang mit Hilfe eines 3D-Keyboards völlig verfremdet werden. Umrahmt wurden die Tage mit Andachten und Gebeten (morgens, mittags, abends), welche durch Akademienteilnehmer an der Orgel begleitet wurden und neu erlerntes gleich angewendet werden konnte. Höhepunkte waren für mich unter anderem das für die Öffentlichkeit bestimmte Improvisationskonzert der Teilnehmenden in der St. Andreaskirche. Dabei wuchsen alle 28 Improvisatoren über sich hinaus und brachten dabei selbst die Orgel an ihre Grenzen. Die Abende klangen gemeinsam im Gewölbekeller der Tagungsstätte bei kühlen Getränken und interessanten Gesprächen aus. Aus anfänglich unbekannten Studenten aus ganz Deutschland ist eine Gruppe gewachsen und auch Freundschaften, die über die Orgelakademie hinaus weiter bestehen. Der letzte Abend endete mit einer „Orgelnacht“. Dabei konnten noch weiter Improvisationen vorgestellt werden. Nach einer Gruppenimprovisation aller Teilnehmenden endete der letzte Abend mit einem gemeinsamen Chorsingen. Am Ende der Akademie stand eine Abschlussdiskussion mit Vertretern des Bistums Hildesheim und den Dozenten zum Thema „Zukunftsperspektiven“. Dabei wurde über die Mitwirkung an den Veränderungen der Kirche diskutiert, über die Rollenklärung der Verkündigungsmitarbeiter und über die Inhalte, die mit Musik und besonders mit eigenen Improvisationen vermittelt werden möchten. Unter Schlafmangel, aber voller neuer Eindrücke und Erlebnisse konnte ich die Heimfahrt antreten.

Fabian Kiupel

Voll Vertrauen

Studentisches Kantatenprojekt

Wie in jedem Jahr fand auch 2019 das traditionelle Kantatenprojekt unter der Leitung des dritten Studienjahres statt. „Vertrauen wagen“- hieß das Motto, das sich durch die Probenwoche, die Konzerte und natürlich das vorhergehende Jahr der Vorbereitung zog. Eifrig wurden Musiker und Sponsoren gesucht, geeignete Konzertorte und schöne Werke ausgewählt. Bald stand fest, dass vier verschiedene Stücke in der Loschwitzer Kirche und im Dom St. Marien zu Wurzen erklingen würden. Fabian Kiupel studierte mit dem Hochschulchor

und einem Orchester junger Musiker aus Dresden die Bach-Kantate BWV 48 „Ich elender Mensch“ ein. Darauf folgte im Konzertprogramm Franz Schuberts Messe in G-Dur, der sich Benjamin Sawicki und Luise Wenk gemeinsam widmeten. Ein besonderes Highlight war der Besuch zehn Studierender der Chorakademie junger Organisten der Litauischen Akademie für Musik und Theater Vilnius, die sowohl menschlich als auch sängerisch die Woche sehr bereichert haben. Neben der chorleiterischen Sicherheit war nun auch eine souveräne Kenntnis der englischen Sprache gefragt. Interessant, wie sich plötzlich der Rat aller Dozenten umsetzen lässt, nämlich kurze und prägnante Ansagen zu machen, die jeder versteht und man selbst auch formulieren kann.

Weiter im Konzertprogramm ging es mit der Grand Motet „Dominus Regnavit“ des französischen Barockkomponisten Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville

unter Leitung von Clara Bauer und Dominik Baumann. Den Abschluss machte die Uraufführung einer Komposition unseres Kommilitonen Friedrich Sacher mit dem Titel „O Tod, wie bitter bist du?“. Sie vertont Bibelworte aus dem Buch Sirach und Dichtungen von Ämilie Juliane Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt. Den krönenden Abschluss erhielt das Stück bei der Aufführung im Dom St. Marien zu Wurzen, als der Schlusschoral von der großen Domorgel



begleitet wurde. Am Dirigentenpult stand Willy Wagner und an der Orgel saß der Komponist selbst.

Wir blicken zurück auf zwei gelungene Konzerte, verbunden mit manch schöner Erinnerung und freuen uns über einen erweiterten Schatz an Erfahrungen im Organisieren, Planen und Durchführen eines solchen Projektes. Wir sind uns sicher, dass uns diese Erfahrungen aus dem Kantatenprojekt helfen werden, auch im späteren Berufsleben eigenständig ähnliche Projekte auf die Beine zu stellen.

Wir danken allen, die uns auf unserem Weg unterstützt und uns ermutigt haben, Vertrauen zu wagen.

Luise Wenk

Praktikumsbericht Fabian Kiupel

Vom 13. Mai 2019 bis zum 23. Juni 2019 absolvierte ich das sechswöchige Gemeindepraktikum im Rahmen des Diplomstudienganges Kirchenmusik B in der Kirchengemeinde Leipzig Schleußig-Plagwitz-Kleinzschocher.

Die Bethanienkirche im Stadtteil Schleußig war dabei die Hauptkirche meines Praktikums. Zum Schwesternkirchverbund gehören noch die Taborkirche in Kleinzschocher und die Heilandskirche in Plagwitz.

Die Gemeinde der Bethanienkirche ist durch das Wohnumfeld eher durch Senioren und ältere Menschen geprägt. Ansässig sind zwei Kinderchöre, eine Kantorei und ein Kammermusikensemble. Geleitet werden diese kirchenmusikalischen Gruppen von Kirchenmusiker KMD Stephan Paul Audersch, der mich während des Praktikums betreute.

Zur Heilandskirche in Plagwitz gehören ein Kindergarten und ein Seniorenheim. In diesem Stadtteil wohnen viele junge Familien mit Kindern. In der 1888 geweihten Kirche soll demnächst eine Begegnungsstätte für den Stadtteil entstehen. Die Taborgemeinde ist durch eine starke Tradition geprägt. Ein Oratorienschor führt jährlich mehrere große Werke auf. Die Leitung hat der zweite Kirchenmusiker des Schwesternkirchverbundes.

Neben den beiden Kirchenmusikern gibt es drei Pfarrstellen, zwei Vikarinnen, zwei Gemeindepädagoginnen und drei Pfarramtsangestellte in den Gemeinden.

In den Kirchen gibt es unterschiedliche Orgeln, welche ich zum Üben und in Gottesdiensten regelmäßig bespielen durfte. Ein besonderes Erlebnis war für

mich die angehende Restaurierung der Sauerorgel in der Heilandskirche. Nach knapp 40 Jahren Stillstand der Orgel wurden nun erste Register durch Orgelbauer wieder spielbar gemacht.

Einen Einblick in die Archivarbeit der Kirchgemeinde bekam ich bei der Suche nach alten Akten, welche Informationen zum Bau und zum Umbau der Orgel gaben.

Die erste Woche im Praktikum war geprägt durch das Hospitieren in den einzelnen Gemeindegruppen. Es half mir, mich schnell zurechtzufinden und mit Mitarbeitern und engagierten Menschen in den musikalischen Gruppen in Kontakt zu treten und diese kennenzulernen. Bei den Hospitalitäten erlangte ich Einblicke in Probenabläufe und Rituale, den Leistungsstand der Gruppen und Vor- beziehungsweise Nachbereitung.

Besonders lehrreich war für mich dabei, wie wichtig ein guter Zeitplan ist. Die sichtbare Arbeit (Chorproben und Organistendienste) sah für mich zuerst übersichtlich aus, bis ich kennenlernen konnte, dass noch viel Hintergrundarbeit geleistet werden muss: geeignete Noten herauszusuchen und zu beschaffen, Programme für Konzerte zu überlegen, Lieder für Gottesdienste auszuwählen, Vertretungsorganisten anzufragen, Absprachen mit dem/der Pfarrer(in) zu tätigen und vieles mehr.

Durch die Arbeit von Herrn Audersch als Kirchenmusikdirektor für den Kirchenbezirk Leipzig gewann ich auch Einblicke in diese Tätigkeit. Ich erhielt Informationen zur Planung, Organisierung und Durchführung von Konventen, zur Stellenplanung durch die Strukturreform und zu Bewerbungsprozeduren bei Stellenbesetzungen. In zwei Kirchenmusiker-Konventen lernte ich die Kirchenmusiker(innen) des Kirchenbezirkes kennen. Bei einem Konvent unternahmen wir einen Fahrradausflug durch den Leipziger Osten. Dabei erfuhr ich viel über die dort befindlichen Kirchen und deren jeweiligen Orgel. Ziele waren unter anderem die Emmauskirche in Leipzig-Sellerhausen und die Kirchen von Baalsdorf und Mölkau. Der gesellige Konvent bot die Möglichkeiten, viele herzliche und freundliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker kennenzulernen und sich rege auszutauschen.

Ein weiterer Aspekt der Arbeit des Kirchenmusikdirektors war die Ausbildung von D-Kirchenmusikern. Einen Theorie-Kurs für die kirchenmusikalische D-Ausbildung konnte ich erleben und auch die schriftliche Abschlussprüfung fiel in den Zeitraum meines Praktikums. Neben dem Theorie-Kurs gab es auch einen Kurs für Chorleitung, an dem ich teilnehmen konnte. Dabei wurde ich auch im Unterricht mit einbezogen und konnte meine im Studium erlernten

Fähigkeiten durch Verbesserungshinweise weitergeben und meine fachliche Einschätzung zu Leistungen der Schüler abgeben.

Das Kammermusik-Ensemble bestand unter anderem aus Streichern und Flöten. Ich durfte den Proben beiwohnen und erleben, wie man mit Laien-Musikern Instrumentalmusik erarbeitet. Im Ensemble gab es unterschiedliche Begabungen. In der Vorbereitung lernte ich, wie Literatur sinnvoll bearbeitet werden kann, um sie in der speziellen Besetzung des Ensembles gut spielen zu können. Es gibt kaum Originalliteratur, um alle Mitglieder einzubeziehen, deshalb müssen Bearbeitungen vorgenommen werden.

Ein großer Teil meiner Arbeitszeit bestand aus der Arbeit mit der Kantorei, ein ungefähr 30-köpfiger gemischter Chor. Die Arbeit hat mir besonders viel Freude bereitet, weil die Kantorei leistungsstark ist. Töne wurden schnell durch gut vorhandene Blattsingkenntnisse erfasst und so war es möglich, gestalterisch an den Stücken zu arbeiten. In der zweiten Woche meines Praktikums fand ein Chor- und Orchesterkonzert statt. Auf dem Programm standen zwei Buxtehude-Kantaten für den Chor und eine Messe eines zeitgenössischen Komponisten. Ich erlebte die Hauptproben für dieses Konzert und die Vorbereitungen für die Aufführungen.

Vor dem Konzert habe ich auch einer Solisten- und Orchesterprobe beiwohnen können. Hierbei konnte ich durch meine Beobachtungen an meine Erfahrungen vom Kantatenprojekt anknüpfen.

Der nächste Höhepunkt für die Kantorei war der Gottesdienst im „Freien“ am Ende meines Praktikums, der wetterbedingt allerdings in der Kirche stattfinden musste. In Vorbereitung auf den Gottesdienst oblag mir die Leitung der Chorproben über den Zeitraum meines Praktikums.

In der Arbeit mit der Kantorei habe ich mich stets sehr wohlgeföhlt, da ich das Gefühl hatte, die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Studium erlernt zu haben. Allerdings stellte ich wiederholt fest, dass die Arbeit nicht nur aus musikalischem Handwerk besteht, sondern auch aus einer zwischenmenschlichen Beziehung mit den Laienmusikern. Zielstrebigkeit in der Arbeit und Freude am Singen mussten sich dabei in Gleichberechtigung üben. Sängerinnen und Sänger gaben mir positives Feedback über meine Proben und auch die Ergebnisse waren für mich und die beteiligten Sängerinnen und Sänger sehr zufriedenstellend.

Ein weiterer Bestandteil meiner Arbeit war die Leitung der beiden Kinderchöre. Der kleine Kinderchor umfasst Kinder ab 4 Jahren und der zweite ab der 1. Klasse. In der Vorbereitung war mir nicht bewusst, wie viel Vorbereitung

eine Kinderchorprobe bedarf. So wurden aus einer Stunde geplanter Vorbereitung plötzlich zwei bis drei arbeitsintensive Stunden.

In der gesamten Arbeit mit dem Kinderchor merkte ich, wie wichtig Kreativität ist. In den Proben galt es auf alle Eventualitäten spontan reagieren zu müssen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die im Studium erlernten Fähigkeiten bei weitem nicht für die Kinderchorarbeit ausreichen. Anfangs fühlte ich mich sehr unsicher, doch Herr Audersch stand mir beratend zur Seite.

Auf dem Probenplan standen Rhythmusübungen, Stimmbildung, die Arbeit mit Orff-Instrumenten und nicht zuletzt viele Spiele.

Gerade mit der Arbeit von Kindern ab 4 Jahren fehlte mir bis dato jede Erfahrung. Ich habe einen großen Erfahrungsschatz im Laufe des Praktikums gesammelt.

Die Arbeit mit den älteren Kindern verlief einfacher. So konnte ich ein gutes Ergebnis in jeder Probe erreichen. Durch verschiedene kreative Methoden gelang es mir, eine gute Disziplin zu erhalten. Die Kinderchorarbeit war für mich der lehrreichste Teil des Praktikums.

Organistisch konnte ich mich ebenfalls einbringen. Den Festgottesdienst am Pfingstsonntag durfte ich allein an der Orgel gestalten. In Vorbereitung dafür gehörte es zu meinen Aufgaben, die Lieder herauszusuchen. Beim Orgelspiel konnte ich auf meinen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen. An weiteren Sonntagen habe ich mich an der Orgel einbringen können. Ein positives Fazit erhielt ich über die Abwechslung in der Gemeindebegleitung und zu Vorspielen. Hinweise bekam ich zu unterschiedlich Längen von Choralvorspielen im Gottesdienst.

In der Zeit meines Praktikums konnte ich noch an verschiedenen Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen, die außerhalb meines Arbeitspensums standen. So konnte ich mich im Vorbereitungsteam für das Gemeindefest engagieren, die Posaunenchorprobe besuchen (unter Leitung von Hans-Martin Schlegel) und einen theologischen Abend zum Thema Kirche und Politik erleben. Auch den Kinderchor der Heilandskirche unter Leitung von Gesangspädagogin Konstanze Hirsch durfte ich erleben. Dabei lernte ich viel über kindgerechte Stimmbildung.

Eine andere Aufgabe war ein Frühlingsliedersingen am Seniorennachmittag. Dabei musste ich im Vorfeld überlegen, in welchen Tonarten die Lieder am besten mit Senioren zu singen sind. Erstaunend für mich war die Textkenntnis der Senioren, auch weitere, nicht im Liederheft abgedruckte Strophen wurden aus dem Kopf gesungen.

Ein anderer Arbeitsbereich, in den ich Einsicht nehmen durfte, war die Arbeit der Gemeindepädagoginnen. Ich erlebte an einem Nachmittag die Christenlehre-Gruppe, konnte ein Lied mit den Kindern anstimmen und mich an der Arbeit mit den Kindern beteiligen. Hierbei wurde mir besonders deutlich, wie wichtig die Verkündigungsarbeit bei Kindern ist, die jede Woche auch in der Kurrentearbeit vertieft werden sollte.

In der letzten Praktikumswoche durfte ich einen Einblick im Büro der Verwaltungsangestellten erlangen. Dabei bekam ich Einblicke in die Erarbeitung der Kirchennachrichten, Hinweise zum Jahreshaushalt und Informationen zur gemeinsamen Arbeit mit dem Kirchenmusiker.

Im Zeitraum meines Praktikums befand sich das in der Stadt Leipzig ausgerichtete Bach-Fest. Dadurch bot sich die Möglichkeit viele Konzerte zu besuchen. So erlebte ich Chorvespern in der Thomaskirche, Orgelmusik in der Nikolaikirche, eine Bach-Kantate auf dem Platz des Alten Rathauses und vieles mehr.

Schlussfolgernd lässt sich sagen, dass das Praktikum sehr lehrreich und wegweisend war. Im Nachgespräch wurde das Praktikum noch einmal überblickt und nachbesprochen. Es wurde mir deutlich, dass das erlernte Wissen und die Fähigkeiten mir halfen, das Praktikum erfolgreich und zielführend zu absolvieren. Außerdem fühle ich mich nach dem Praktikum nun bereit, auch eine eigene Stelle innehaben zu können. Der Wunsch Kirchenmusiker zu werden, wurde bestärkt.

Fabian Kiupel

Praktikumsbericht Luise Wenk

In der Zeit vom 13. Mai bis zum 23. Juni 2019 habe ich mein kirchenmusikalisches Gemeindepraktikum in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Crostau mit den Schwesterkirchgemeinden Schirgiswalde und Kirschau bei Kantor Lucas Pohle absolviert.

In den Gemeinden gibt es neben verschiedenen musikalischen Gruppen die berühmte Silbermann-Orgel, eine zweimanualige Eule-Orgel und eine zweimanualige Jehmlich-Orgel. Im Folgenden möchte ich von meinen Eindrücken der regelmäßig stattfindenden Arbeit sowie besonderen Ereignissen, wie beispielsweise Konzerten, Konventen, dem Gemeindefest oder sonstigen Tätigkeiten berichten.

Die Kantorei probt donnerstags von 19.30 Uhr bis 21 Uhr und umfasst circa 25 Sängerinnen und Sänger. Sie singt auf einem sehr guten Niveau und arbeitete in dieser Zeit am „Magnificat“ von J. S. Bach. In den meisten Proben durfte ich selbst aktiv werden mit Einsingen und Einstudierung im Chor oder einzelner Stimmgruppen. Allgemein kann man sagen, dass das „Magnificat“ für die Kantorei eine Herausforderung darstellt, sie aber mit viel Fleiß auf jeden Fall in der Lage sind, dieses Stück im Advent aufzuführen. Einen Satz hat der Chor bereits am Pfingstsonntag mit Erfolg zu Gehör gebracht. Ich denke, es hat dem Chor neuen Mut für den Weitergang des Projektes gegeben und ich halte es für eine sehr gute Übungsstrategie, Teile aus einem schwierigen Werk schon einige Zeit vor der eigentlichen Aufführung im Gottesdienst zu musizieren.

Auch die kleineren Sänger probten ein großes Werk, und zwar das Musical „Israel in Ägypten“ von Thomas Riegler. Dieses Musical war ein ganz besonderer Höhepunkt in meinem Praktikum, da es mit sehr viel Liebe vorbereitet und mit großem Erfolg beim Gemeindefest aufgeführt wurde. Es gab neben sehr vielen Requisiten aufwendige Kostüme und neben den drei Kurrenden waren noch eine Geige, ein Cello, eine Posaune und das Klavier beteiligt.



Die „Isabella“ an Himmelfahrt

Die beiden Posaunenchöre traten in verschiedenen Gottesdiensten wie beispielsweise einer Jubelkonfirmation in Schirgiswalde und dem Himmelfahrtsgottesdienst auf der „Isabella“ in Aktion. Dies war ein wirklich schöner Gottesdienst für Groß und Klein, an den sich geselliges Grillen anschloss. Da bot sich eine gute Gelegenheit, um mit Leuten aus der Gemeinde ins Gespräch zu kommen. In den Proben am Dienstag-

abend wurde unter anderem auch fleißig am Programm für das Gemeindefest gearbeitet. Dazu kamen noch viele Einsätze, wo der Crostauer Posaunenchor zu Geburtstagen ein Ständchen geblasen hat. Mit dieser Tradition finanziert der Posaunenchor im Wesentlichen seine Noten und gesellige Ereignisse.

Am 2. Juni 2019, dem fünften Todestag von Christoph Schwarzenberg, fand ein Gedenkkonzert für den vorherigen Crostauer Kantor statt. Es spielten Dr. Annemarie Sirrenberg (ehemalige Schülerin von Schwarzenberg) und Lucas Pohle. Dabei erklangen unter anderem der erste Satz aus HGV 10 von Herbert Gadsch: „für Christoph Schwarzenberg!“; jeweils ein Liedsatz und ein Ricercar

sowie die Sonate D-Moll von Felix Mendelssohn Bartholdy (op. 65 Nr. 6). Beide Stücke wurden mit originalen Registrierungen von Schwarzenberg gespielt. Am Pfingstsonntag war das Dresdner Trompetenquartett in Crostau zu Gast. Der Förderverein „Silbermann-Orgel Crostau e.V.“ initiiert vor den Konzerten meist ein Konzertkaffeem, bei dem Kaffee und Kuchen gereicht werden. Das Angebot wird von den vielen Konzertbesuchern sehr gern angenommen und ich finde es eine inspirierende Idee, um einen Ort für Gemeinschaft zu schaffen und gleichzeitig Spenden für den Erhalt der kirchenmusikalischen Arbeit zu generieren.

In der Zeit meines Praktikums fanden drei Konvente statt. Am 18./19. Mai trafen sich die Kantoren und andere sangesfreudige Leute des Kirchenbezirks Bautzen-Kamenz, um unter der Leitung von KMD Michael Vetter den Verabschiedungsgottesdienst von Superintendent Werner Waltsgott in Bautzen musikalisch vorzubereiten. Größtenteils wurde bei diesem Singe-Konvent an der Bach-Kantate „Lobe den Herren“ BWV 137 gearbeitet. KMD Vetter hat im Verlauf der Probe theologische und musikalische Erläuterungen gegeben, welche sehr interessant waren. Am 4. Juni versammelten sich alle Pfarrer, Gemeindepädagogen und Kirchenmusiker erneut in Bautzen. Nachdem der Vormittag mit einer Andacht eröffnet wurde, sprach Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel über die Strukturveränderungen und neuen Herausforderungen in der Landeskirche. Ein weiterer spannender Tagesordnungspunkt war ein Vortrag vom Datenschutzbeauftragten der Landeskirche Pierre Große. Zu einem sehr kleinen Konvent in Crostau kamen am 18. Juni die Pfarrer der Region und Kantor Lucas Pohle zusammen. Da sich demnächst die Gemeinden Crostau, Schirgiswalde, Kirschau mit den Gemeinden Cunewalde, Wilthen und Großpostwitz zusammenschließen sollen, wurden die verschiedenen Liturgien miteinander verglichen, um eventuelle Angleichungen vorzunehmen, was zum Beispiel für die Vertretungsorganisten Entlastung schaffen würde.

Besonders bereichernd fand ich - neben dem Musikalischen - die Einblicke in jene Aufgabengebiete, die im Studium nicht unterrichtet werden wie zum Beispiel Organisations- und Büroarbeiten. Einen Nachmittag haben sich Herr Pohle und ich mehreren Förderanträgen für ein Konzert und eine CD-Aufnahme gewidmet. Aber auch kleinere Arbeiten wie das Sortieren der Notenschränke sowie dem Drucken und Falten von Konzertplakaten und -programmen nehmen erstaunlich viel Zeit im Leben eines Kantors ein.



Letzter Abend im Praktikum

Nach der letzten Chorprobe in meiner Praktikumszeit sind vier Sängerinnen und Sänger aus dem Chor, Herr Pohle und ich auf das Baugerüst der Kirche gestiegen und haben den wunderschönen Sonnenuntergang über den Bergen genossen. Dieser Abend machte mir den Abschied nicht leicht und ich freue mich jedes Mal, nach Crostau zurückzukehren. Alles in allem kann ich sagen, dass mich das Praktikum erneut in meinem Berufswunsch bestärkt hat und ich mich auf meine zukünftige Arbeit in der EVLKS freue.

Luise Wenk

„Musik und Theologie“: Vortragsreihe 2018/19

Musik und Theologie – beides steht in einer vielfältigen und lebendigen Beziehung zueinander. Diese Beziehung auszuloten und zu reflektieren, ist Anliegen der gleichnamigen Vortragsreihe, die an unserer Hochschule alle zwei bis drei Jahre in unterschiedlicher Weise stattfindet. Im Mittelpunkt stehen einzelne musikalische Werke und Komponisten. Es geht insbesondere um die Frage, wie durch die Musik geistliche Inhalte erlebbar werden. Dazu bieten acht Abende jeweils einen Vortrag mit Musikbeispielen und Gespräch. Die Reihe wird sowohl für Studierende angeboten (als Element im Wahlpflichtbereich) als auch über die Hochschule hinaus für alle Interessierten. Und das Angebot wurde auch erfreulich gut angenommen. Im Studienjahr 2018/19 wurde die Reihe in Kooperation mit dem Kathedralforum Dresden in unseren Räumen durchgeführt. Die acht Abende (von November 2018 bis Juni 2019) wurden von verschiedenen Dozenten unseres Hauses besetzt: Marcus Steven zu den Requiem-Vertonungen bei Fauré und Britten, Christoph Weyer zu den Adventspropriens des Gregorianischen Chorals, Christfried Brödel und Christian Kollmar zu Haydns „Schöpfung“ und Mendelssohns „Elias“, René Prochotta zum neuen Geistlichen Lied, Christian Kollmar und Matthias Drude zu Dieter Falks Populatorium „Luther“ und Christfried Brödel zu Bachs „Actus Tragicus“, zum Verhältnis von Musik und Sprache bei Heinrich Schütz und Hugo Distler

sowie zur Frage nach dem Umgang mit der Tradition bei Arnold Schönberg und Olivier Messien. Man sieht: Es ging und geht in dieser Reihe nicht um ausgefallene Einzelthemen, sondern um ganz grundlegende und exemplarische Einsichten in die geistlichen Dimensionen von Musik.

Christian Kollmar

Beethoven bei uns

Hausmusikabend in der Hochschule für Kirchenmusik

Am Vorabend des dritten Advent 2019 – am 14. Dezember – lud die Hochschule für Kirchenmusik zu einem Hausmusikabend in den Kammermusiksaal ein. Er fand im Rahmen der deutschlandweit geplanten Auftaktveranstaltungen zum beginnenden Beethoven-Jahr aus Anlass des 2020 zu begehenden 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven statt, die unter dem Titel „Beethoven bei uns“ weithin öffentliche Beachtung fanden.

Kompetent und unterhaltsam von Prof. Drude und KS Barbara Hoene durch das Programm geführt konnten die zahlreich erschienenen Gäste und Mitwirkenden eine im besten Sinne bunte und abwechslungsreiche Abfolge von musikalischen Kostbarkeiten erleben.

Es erklangen dabei sowohl Sätze aus mehreren Klaviersonaten und Bagatellen des Meisters (Tim Preußker, Goetz Bienert, Aaron Leps, Gunda Kumbier sowie vierhändig mit Robert Seidel gemeinsam) als auch Bearbeitungen für Männerchor – von Marcus Steven geleitet und mit Peter Koppelman, Burkhard Rüger, Aaron Leps, Pf. Christian Kollmar, Prof. Stephan Lennig, Prof. Matthias Drude, Dominik Baumann und Dr. Holger Palisch (als Guest) klangvoll besetzt. Zudem durften wir uns an einer launigen Bearbeitung von „Für Elise“ (Jean Kleeb: Furioelise – Balkantanz) freuen, inklusive einer amüsanten Einführung (Robert Seidel).

Dominik Baumann steuerte – begleitet von Goetz Bienert – das Lied vom Floh (J. W. Goethe aus Faust I) bei, Peter Koppelman ergötzte zur Klavierbegleitung von Gunda Kumbier die Hörer mit „Der Kuß“, auch „Ich liebe dich“ (Gertrud Günther und Stephan Lennig) durfte nicht fehlen.

Den Abschluss bildeten das einzige gut aus dem Zusammenhang lösbare Quartett aus der einzigen Beethoven-Oper „Fidelio“ (Gertrud Günther - Marzelline, Barbara Hoene - Leonore, Peter Koppelman - Jaquino und Dominik Baumann - Rocco mit Matthias Drude am Klavier) sowie eine schon weihnachtliche Be-

arbeitung von Matthias Drude zu „Stille Nacht, Heilige Nacht“, die uns mit ihren zu Herzen gehenden Klängen so recht einstimmte auf die anschließende gemütliche Runde bei wunderbar von Frau Gössel vorbereiteten Spezereien, den zugehörigen Getränken und Gesprächen. Auch das wurde von unseren Gästen sehr gern und ausführlich angenommen.

So stand am Ende die Überzeugung, dass man sich durchaus auch im Advent einmal zwanglos für einen anderen Komponisten mit „B“ engagieren kann, als es im Allgemeinen erwartbar ist.

Herzlichen Dank an alle, die das möglich gemacht haben – besonders an Herrn Prof. Drude, der die Fäden in der Hand hielt und an Frau Gössel, die das in Aussicht gestellte leibliche Wohl herstellte!

Wer hat als nächstes einen runden Geburtstag, der uns zu solch außergewöhnlichen Abenden bewegt?

Prof. Gertrud Günther



BLACKBIRD

fly into the light of the dark black night.

Es war sein Lied. Keiner konnte diese wunderschöne Melodie, die Ende der sechziger Jahre zur Hymne der schwarzen Bürgerrechtsbewegung in den USA wurde, so einfühlsam singen und genial auf der Gitarre begleiten wie er.

Hallelujah!

Wir Studierenden, Mitarbeiter und Dozenten der Hochschule für Kirchenmusik Dresden trauern um unseren langjährigen Dozenten, Kollegen und lieben Freund **Dieter Schubert**, der am 21. Mai 2019 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren verstorben ist. Wir verlieren aus unserer Mitte einen Vollblutmusiker, dessen professioneller, mit viel Liebe zum musikalischen Detail gestalteter und immer von einer freundlichen Atmosphäre geprägter Unterricht von seinen Studierenden und Kollegen stets geschätzt und geachtet wurde.



Losung für Dienstag, 21. Mai 2019:

In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.

Psalm 31,6

André Engelbrecht

Verabschiedung von Dozenten

Zum Ende des Studienjahres 2018/2019 haben wir mehrere langjährige Dozenten aus ihrem Amt verabschiedet:

Frau Prof. Sabine Bräutigam wurde im Studienjahresabschlussgottesdienst am 12. Juli in der Heilig-Geist-Kirche und im Rahmen des anschließenden Abschlussfestes in der Hochschule auf eigenen Wunsch in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet. Sie hat 36 Jahre lang als Dozentin und Professorin für Klavier an unserer Hochschule gewirkt und Generationen von angehenden Kirchenmusikern geprägt sowie die Fachgruppe Klavier geleitet. Neben der künstlerischen und pädagogischen Qualität ihres Unterrichtes bleibt vielen ihrer Studenten dankbar in Erinnerung, dass sie immer ein offenes Ohr für die Anliegen ihrer Studenten hatte und manchem mit wertvollem Rat in Fragen des Berufs und darüber hinaus helfen konnte.



Ein besonderes Anliegen von Frau Prof. Bräutigam waren die regelmäßigen Musizierstunden, die sie über viele Jahre organisiert und betreut hat, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich im geschützten Rahmen der Hochschule einem Publikum zu präsentieren. Zu einem besonderen Höhepunkt im Jahresablauf unserer Hochschule hat sich dabei die öffentliche Musizierstunde im Sommer entwickelt, die die ganze Vielfalt des Kirchenmusikstudiums abbildet und ganz nebenbei den Kontakt zu unseren Nachbarn und den Mitgliedern unseres Fördervereins stärkt.

Zwar mehr im Hintergrund, aber genauso wichtig für unsere Hochschule war, dass Frau Prof. Bräutigam sich mit großer Sorgfalt um die Pflege, Wartung und Reparatur unserer Instrumente gekümmert sowie Neuanschaffungen veranlasst und betreut hat. Nicht zuletzt sei an dieser Stelle auch dankbar an ihre konstruktive und sachdienliche Mitarbeit im Senat erinnert, von der nicht nur die jährlichen kostlichen Weihnachtsplätzchen allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben werden.

Die große Wertschätzung und Sympathie, die sich Frau Prof. Bräutigam innerhalb unserer Hochschule sowohl bei den Kollegen wie bei den Studierenden erworben hat, kam in mehreren dankbaren, herzlichen und persönlichen Grüßen und musikalischen Beiträgen im Rahmen des Gottesdienstes und der anschließenden Feier zum Ausdruck.

Ebenso hat Frau **Prof. Gertrud Günther** ihre Anstellung als Professorin für Gesang zum Ende des Studienjahres 2018/2019 auf eigenen Wunsch beendet, um in den vorzeitigen Ruhestand zu treten. Neben der offiziellen Verabschiedung im Studienjahresabschlussgottesdienst durfte die Hochschulgemeinde ihr im Rahmen einer Andacht und nachträglichen Geburtstagsfeier am 2. Mai unseren Dank für ihre langjährige und höchst engagierte Tätigkeit an unserer Hochschule zum Ausdruck bringen sowie an einem persönlichen Rückblick auf ihre Zeit an unserer Hochschule teilhaben. Frau Prof. Günther hat 28 Jahre lang als Dozentin und Professorin für Gesang an unserer Hochschule gewirkt und die Fachgruppe Gesang geleitet. Ihr künstlerisch und pädagogisch hochwertiger und dabei immer humorvoller Unterricht hat vielen Studenten entscheidendes Rüstzeug für den Kantorenberuf mitgegeben. Ihrer umfassenden Perspektive auf den Beruf eines Kirchenmusikers entsprechend war es ihr dabei immer ein wichtiges Anliegen, den geistlichen Gehalt der studierten Werke zu erschließen und nicht nur die Stimme, sondern die gesamte Persönlichkeit der Studierenden zu fördern und auf den Beruf vorzubereiten.

Neben der regelmäßigen Arbeit im Unterricht und in Prüfungskommissionen – auch über das eigene Fach hinaus – bleiben vielen Studenten besonders ihre chorische Stimmbildung auf unseren Rüstzeiten und die zahlreichen in diesem Zusammenhang mit großer Begeisterung und Freude vermittelten Kanons in Erinnerung. In unzähligen Konzerten und Gottesdiensten hat Frau Prof. Günther als Gesangssolistin gewirkt und damit unsere Hochschule künstlerisch nach außen hin repräsentiert.

Darüber hinaus verdanken wir Frau Prof. Günther wichtige Impulse im Hinblick auf die Vernetzung unserer Hochschule in andere kirchliche Gremien hinein. Dabei ist insbesondere an ihr Engagement in der Synode und im Kirchenchorwerk unserer Landeskirche zu denken, so wie sie andersherum auch immer wieder den Blick von außen auf unsere Hochschule in die Arbeit unseres Senats mit eingebracht hat.



Ich bin froh und dankbar, dass beide Kolleginnen uns zunächst noch weiterhin als Lehrbeauftragte zur Verfügung stehen und manche ihrer Studenten zum Examen führen werden.

Prof. Matthias Geissler hat 23 Jahre lang das Fach Chorleitung an unserer Hochschule gelehrt. Für die Fachgruppe Chorleitung war er mit seiner zupackenden dirigentischen Art, seiner umfangreichen Erfahrung u.a. als Leiter des Philharmonischen Chores, seinem großen Repertoire und auch mit seinen treffenden und humorvollen Urteilen eine wichtige Bereicherung. Er wurde im Rahmen der Chorleitungsabschlussprüfungen am 10. Juli aus seiner Tätigkeit verabschiedet. Lang anhaltender und stürmischer Beifall der Studenten war ein eindrucksvolles Zeugnis für die Wertschätzung und Beliebtheit Prof. Geisslers in unserer Hochschule.



Tilman Droste beendete mit Beginn des Sommersemesters 2019 seine Tätigkeit an unserer Hochschule.

Seit 2006 war er vor allem in der Weiterbildung Populärmusik in der Kirche als Gitarrendozent und Dozent für Bandleitung tätig.

Stilistisch ein Allroundgenie, ist sein Spezialgebiet vor allem die Lateinamerikanische Musik. In vielen Hochschulveranstaltungen, zum Beispiel im Rahmen des Projekts S(w)ingende Gemeinde, war er als genialer Musiker, aber auch als zuverlässiger und immer sehr angenehmer Kollege zu erleben.

Wir wünschen Tilman Droste für seinen weiteren persönlichen, beruflichen und künstlerischen Weg alles Gute und Gottes Segen.



Lars Kutschke hat seine Tätigkeit als Dozent für Gitarre und Bandleitung zum Ende des Studienjahres 2018/2019 beendet. Er war sowohl im B-Studium als auch in der Weiterbildung Populärmusik tätig. Herr Kutschke war als international gefragter Künstler ein Aushängeschild der Popabteilung unserer Hochschule. Wir bedauern sehr, dass ihm die Fortsetzung seiner Lehrtätigkeit neben seinen umfangreichen Verpflichtungen als freischaffender Künstler terminlich nicht mehr möglich war.



Allen ausgeschiedenen Professorinnen und Dozenten gilt unser herzlicher Dank für ihren großen und langjährigen Einsatz für unsere Hochschule. Möge Gottes Segen und seine Bewahrung sie auch in Zukunft bei allen ihren vielfältigen Aufgaben begleiten.

Sehr zu unserer Freude konnten für alle genannten Kollegen hoch qualifizierte Nachfolger gefunden werden, die wir an dieser Stelle herzlich im Dozententeam unserer Hochschule begrüßen und die sich im Folgenden vorstellen.

Prof. Stephan Lennig

Neue Dozenten

Mein Name ist **Barbara Christina Steude**. Seit dem Wintersemester 2019/2020 unterrichte ich als Professorin für Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden.

Geboren in der Bachstadt Mühlhausen/ Thür. gründet meine musikalische Herkunft zunächst in der kirchenmusikalischen Tradition meiner Heimatstadt. Diese Prägung von Kindesbeinen an ist ein wichtiger Ausgangspunkt für mein heutiges Arbeitsfeld. Als junge Sängerin konnte ich mir ausgehend von der Alten Musik und dem Liedgesang eine umfängliche Kenntnis des Konzert-Oratorien- und Liedrepertoires nicht nur im eigenen Stimmfach erarbeiten. Als studierte Kirchenmusikerin ergänzt sich mein Wissen durch fundiertes Klavier- und Partiturspiel, Erfahrung im Dirigieren, Organisation und Ensembleleitung. Mein Interesse gilt neben der Musikpflege Heinrich Schützens und Johann Sebastian Bachs sowie dem kirchenmusikalischen Repertoire besonders der vokalen Kammermusik. Regelmäßig nehme ich solistische Verpflichtungen im Bereich der Kirchenmusik war und singe in verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen. Mein aktives Konzertleben findet durch die Arbeit als Professorin im Fach Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden, als Honorandozentin im Fach Gesang an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle sowie als Stimmbildnerin beim Knabenchor am Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden eine sinnreiche Ergänzung.

Im Laufe dieser Zeit habe ich sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene, Kinder und Jugendliche, Studierende in der Grundausbildung und im Studiengang Master Konzert- und Oratoriengesang mit großer Freude und Engagement betreut und in ihrer stimmlichen Entwicklung begleitet.

Mit meiner Unterrichtstätigkeit möchte ich nicht nur die eigene Freude am Singen weitergeben, es ist mir ebenso wichtig ein Grundverständnis des Instrumentes Stimme mit all ihren Aspekten zu vermitteln. Dieses, ebenso wie die eigene Freude am Singen, an Körper und Stimme, soll besonders die in der Ausbildung befindlichen, zukünftigen Kirchenmusiker dazu befähigen, das erlernte Wissen in ihrem Beruf weiterzuvermitteln und stimmlich gesund und belastbar zu arbeiten. Künstlerische Aspekte fließen von Beginn an in die Gesangsausbildung ein, hier lege ich Wert auf eigene musikalische Interpretationen sowie auf fachübergreifende Zusammenarbeit.



Ich freue mich auf mein neues, erweitertes Betätigungsfeld und auf die Zusammenarbeit mit den Studierenden und Kollegen.

Michael Schütze studierte an der Hochschule für Musik Dresden Klavier und Liedbegleitung. Er erhielt u.a. Unterricht in der Liedklasse von KS Dietrich Fischer-Dieskau. Einladungen zum renommierten Festival des Boston Symphony Orchestra folgend setzte er sein Studium am Tanglewood Music Center (USA) fort. Michael Schütze konzertierte als Solist verschiedener Orchester, darunter die Anhaltische Philharmonie Dessau. Regelmäßig wird er als offizieller Begleiter für internationale Gesangswettbewerbe verpflichtet, zum Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau, zum Wettbewerb des Bayrischen Rundfunks „La Voce“, den „NATS“ in Los Angeles, DEBUT in Weikersheim und zum „Competizione dell’Opera“. Er unterrichtet Korrepetition und Liedgestaltung an der Hochschule für Musik Dresden. Außerdem ist er gefragter Begleiter verschiedener Chöre (Dresdner Kammerchor, Singakademie Dresden u.a.) sowohl als Pianist als auch als Organist. Er ist gern gesehener Gastpianist bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden und der Elbland Philharmonie Sachsen. Seit 2004 unterrichtet er regelmäßig als Gastdozent in den Vereinigten Staaten, wie an der California State University in Fullerton, dem Cincinnati Conservatory of Music, der Brigham Young University Provo sowie an der University of Delaware. 2014 nahm er eine DAAD-Gastdozentur an der University of New Mexico wahr und unterrichtete als Gastdozent an der Ionischen Universität Korfu. Er arbeitete als Liedbegleiter mit Sängern wie KS Olaf Bär, KS Andreas Schmidt, Christoph Pohl, Georg Zeppenfeld und Henriette Götde, die 2016 mit ihm am Klavier den 1. Preis beim Internationalen Schumann-Wettbewerb in Zwickau gewann. Konzerte und Festivals (Festival Mitte Europa, Lausitzer Musiksommer, Kurt-Weill-Fest Dessau, Dresdner Musikfestspiele) führten ihn in zahlreiche europäische Länder. Rundfunkaufnahmen bei MDR und RBB und dem zypriotischen RIK liegen vor. 2011 wurde er Professor an der Hochschule für Musik Dresden. 2018 erschien beim Label GENUIN eine Lied-CD mit Werken des koreanischen Komponisten Young Jo Lee mit der Sopranistin Yoora Lee-Hoff. Auf der kürzlich erschienenen Weihnachts-CD des Philharmonischen Kinderchores Dresden ist er ebenso zu hören.



Michael Käppler

Als Absolvent der Hochschule für Kirchenmusik Dresden freue ich mich, nun seit dem Wintersemester 2019/2020 selbst als Lehrbeauftragter für Chorleitung hier arbeiten zu können. Meine Tätigkeit umfasst momentan den Gruppen- und Einzelunterricht im 2. Studienjahr B/C, zukünftig bei Bedarf auch den Unterricht im 1. Studienjahr A.

Ich bin gespannt auf zahlreiche persönliche Begegnungen und hoffe, unseren Student*innen ein guter Begleiter in der vielschichtigen Materie der Chorleitung sein zu können.



Florian Mauersberger, 1990 in Annaberg-Buchholz geboren, studierte von 2010 bis 2018 im Doppelfach Kirchenmusik und Lehramt Musik an der Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" und der Hochschule für Kirchenmusik Dresden. Im Hauptfach Orgel erhielt Mauersberger Unterricht bei Prof. Martin Strohhäcker; die Abschlussprüfung wurde "mit Auszeichnung" bewertet. Aufbaustudien erfolgten unter anderem bei Samuel Kummer (Improvisation), Prof. Sabine Bräutigam (Klavier und Kammermusik) und Raphael Alpermann (Cembalo). 2016 bis 2018 studierte Mauersberger im Masterstudien-gang Kirchenmusik an der Universität der Künste zu Berlin in den Hauptfächern Orgel-Literatur bei Prof. Paolo Crivellaro, Orgel-Improvisation bei Prof. Wolfgang Seifen, Orchesterleitung bei Harry Curtis und Chorleitung bei Prof. Kai-Uwe Jirka. Mauersberger absolvierte verschiedene Meisterkurse im In- und Ausland (u.a. bei Guy Bovet, Pieter van Dijk, Peter Williams und Ben van Oosten). Bereits seit dem Studium ist Mauersberger als freiberuflicher Organist und Chorleiter tätig. Neben seiner Konzerttätigkeit sowohl als Solist als auch im Continuo verschiedener Orchester hat Mauersberger seit März 2019 die künstlerische Leitung des Oratoriengesangschores *Concentus vocalis Dresden e.V.* inne.



Florian Naegeli, geb. 1994, wuchs im Bayerischen Wald auf und spielte als Kind Akkordeon. Mit 14 Jahren stieg er auf Gitarre um und lernte autodidaktisch, inspiriert von Jimi Hendrix und Paul Gilbert. Er avancierte nach ersten Banderfahrungen schnell zu einem gefragten Gitarristen in Regensburg und Umgebung, wo er 2014 seinen Abschluss am Music College als staatlich geprüfter Chor- und Ensembleleiter machte. Darauf folgte das Musikstudium mit Hauptfach E-Gitarre bei Prof. Stephan Bormann an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. Neben zahlreichen Auftritten und Musicalproduktionen („Cats“, „Hair“, „La Cage aux Folles“, ...) im In- und Ausland – unter anderem Österreich, England und Thailand – stand Florian Naegeli zuletzt im Finale des renommierten Wettbewerbs „Guitarist of the Year 2018“ in London.



Daniel Nikolas Wirtz

Liebe Hochschulgemeinschaft,

hiermit möchte ich mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Daniel Nikolas Wirtz, ich bin Jahrgang 1979 und komme ursprünglich vom Niederrhein. Seit dem Wintersemester 2018/19 bin ich Teil des Teams und unterrichte das Fach Gitarre. Ich selbst habe von 2000 bis 2006 an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« in Dresden und an der »Anton Bruckner« Universität in Linz im Hauptfach »Gitarre/Worldmusic« studiert. Seitdem bin ich als freiberuflicher Musiker und Instrumentalpädagoge tätig. So habe ich unter anderem mit der Sängerin »Annamateur«, im Duo mit dem Gitarristen Reentko Dirks, oder in diversen Theaterprojekten gespielt. Aktuell bin ich mit den Bands »Strömkarlen« und »Ziganimo« und mit der sizilianischen Sängerin Noemi LaTerra zu erleben.

Seit 2015 bilde ich Gitarristen im Rahmen eines Lehrauftrages an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« in Dresden aus.



Neue Mitarbeiter

Mein Name ist **Silke Hamann** und ich bin seit 15.11.2019 als Buchhalterin angestellt.

Ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Meine Tochter ist 20 Jahre und studiert Lehramt, mein Sohn ist 14 Jahre und geht noch zur Schule.

Vor der Anstellung hier an der Hochschule für Kirchenmusik war ich in einem Steuerbüro als Lohn- und Finanzbuchhalterin tätig.

Ich komme aus Ponickau... das liegt ganz idyllisch nördlich von Dresden, kurz vor der Landesgrenze zu Brandenburg (bei Ortrand). Vielleicht hat schon der ein oder andere vom „Ponickauer Brunnenwunder“ auf dem Pfarrhof in Ponickau gehört oder gesehen...

Hier in meiner Gemeinde singe ich seit einigen Jahren im Kirchenchor mit, was mir viel Freude bereitet.

Ich wurde hier an der Hochschule für Kirchenmusik von allen ganz herzlich empfangen und fühlte mich vom ersten Tag an sehr wohl. Dafür bin ich sehr dankbar.



Leichtigkeit, Dankbarkeit, Freude und Sinn sind die ersten Worte, die mir für den Neubeginn meiner Stelle als Hausmeister an der Hochschule für Kirchenmusik einfallen.

Peter Koppelmann ist mein Name, und ich bin dankbar, seit dem 03. September 2019 für die Hochschule, alle dort arbeitenden Menschen tätig sein sowie indirekt der Musik dienen zu können. Freude und Leichtigkeit begleiten mich seither durch alle unterschiedlichsten Arbeiten, und ein friedlicher Sinn erfüllt mich, Teil dieser Institution und Gemeinschaft zu sein.



Dies ist es, weswegen ich keinerlei Hader oder Zweifel habe, dafür meinen Sängerberuf hinter mir gelassen zu haben. Danke an alle, die mir mit Freundlichkeit, einem Lächeln und mit offenem Herzen begegnen.

Ausgewählte sonstige Aktivitäten unserer Dozenten

Prof. Matthias Drude - Musiktheorie

Uraufführungen:

- 4. Klaviersonate c-Moll (2017), Moritz Ernst (Klavier), 04.11.2019, Chemnitz
- „2+2+Raumklang“ für vier Posaunen (2019), Ensemble TromboNova, 27.11.19, Leipzig

Lehrtätigkeit:

- Kompositionskurs bei den Landeskirchenmusiktagen
- Vortrag „Musik im Rundfunkgottesdienst“ bei der Tagung „Rundfunkgottesdienst“ am 08.11.19 an der Ev. Akademie Meißen

Prof. Stephan Lennig - Chorleitung

Wahl zum Vizepräsidenten der Direktorenkonferenz Kirchenmusik – Leitungen der Hochschulen, Hochschulabteilungen und Ausbildungsstätten für Kirchenmusik, Landeskirchenmusikdirektorinnen und –direktoren in der Evangelischen Kirche in Deutschland

Prof. Michael Schütze - Klavier

Konzerte:

- 10.2. Liederabend im Magdeburger Gesellschaftshaus mit Jenny Stark und Johannes Wollrab, Theater Magdeburg
- 30.3. Liebesliederwalzer mit dem Dresdner Kammerchor im Nicolai-saal Potsdam
- 16.6. Liederabend mit Melissa Heath und Robert Brandt (USA) im Mendelssohnhaus Leipzig
- 7.10. Liederabend mit Ryan Reithmeier an der University of Southern California, Los Angeles

31.3. Jury-Mitglied beim Landeswettbewerb Sachsen Jugend musiziert
14.-17.7. Vocal Coach beim Lyric Opera Studio Weimar
23.9.-9.10. Gastprofessur an der California State University Fullerton (USA)
Continuospielder/Organist bei verschiedenen Chören und Kirchengemeinden

Uta Fehlberg - Klavier Pop

Solokonzerte „sanfte Lieder & samtener Jazz“ 2019:

Ringelnatzhaus Wurzen 24.05. 2019
Pfarrgarten Brockwitz 14.6. 2019
Gohliser Kunstsommer „Buddehaus“ Leipzig 30.06. 2019
„Paul-Gerhard-Stift“ Berlin 16.08. 2019
„Sattelhof Zwenkau“ 25.08. 2019
„Kuppelhalle Tharandt“ 02.10.2019
Unterkirche Frauenkirche Dresden, zum ökumenischen Abendgebet,
28.11. 2019
„Kaminsaal Constappel“ 15.12. 2019

Herbst 2019 Aufnahme meiner neuen CD „Die Schuhe meiner Mutter“

Konzerte:

DUO mit Marion Fiedler „Vom tanzen und fliegen“
„Galerie Gaia“ 12.02. und im Tierpark Weißwasser 14.07.2019
Stadtfest Pirna 16.06. 2019

mit der Marion-Fiedler-Band beim Kirchentag 2019 in Dortmund:

Bühne Hansaplatz Dortmund 21.06. 2019
Westfalenhalle Dortmund 22.06. 2019

DUO „STIL-FRECH“ mit Beatrice Szerement voc.

Hotel-Bar Bülow Palais 01.03., 05.07. und 04.10. 2019
Gohliser Kunstsommer „Buddehaus“ Leipzig 07.09. 2019

DUO „Jazz ohne Stress“ mit Kerstin Flath-Fischer voc., sax.

Hotel-Bar Bülow Palais 07.06. 2019
Kirche Bad Gottleuba 24.08.2019

Konzerte mit der BIG-Band Bad Liebenwerda:

Stadtkirche St. Marien Kirchhain 14.12. 2019
Ev. St.-Nikolai- Kirche Bad Liebenwerda 21.12.2019

Impressum

Herausgeber: Hochschule für Kirchenmusik
der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens
Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dresden
Tel.: 0351/31 86 4-0

Internet: www.kirchenmusik-dresden.de
E-Mail: kirchenmusik-dresden@evlks.de

Redaktion: Prof. Matthias Drude, Prof. Stephan Lennig
Die Verantwortung für namentlich gekennzeichnete Beiträge
liegt bei den Autoren.

Gestaltung: Kathrin Schreiter, Gunnulf Krellner

Titelfoto: EVLKS / Dietrich Flechtner

Druck: www.firstprint.de

Auflage: 250

Schutzgebühr: 5 € inklusive Porto

Dresden, im Januar 2020

